

Lost

Von abgemeldet

Titel: Lost

Autor: Gwydion (duo-chan@gmx.net)

Warnungen:angst, shonen ai

Paare: noch keine

Teil: 1/2

Rating: PG

Disclaimer: Gundam Wing gehört nicht mir (egal, wie sehr ich es mir wünsche *schnief*), sondern Bandai, Sunrise & Sotsu Agency, alle anderen Personen gehören mir ;) *toll*

Immer noch diese Alpträume, immer wieder, fast jede Nacht. Immer noch dieser Schmerz,immer und immer wieder. "NEIN NEIN NEIN" Die Faust schlägt auf die Matratze des Bettes ein, bis sie schließlich erschöpft liegenbleibt. "Nein..." es ist nur noch ein flüstern, ein verzweifelt Flüstern, vermischt mit Tränen, die die Wangen herunterlaufen. "Warum...warum?" Immer wieder diese Frage, immer und immer wieder.

~~*~*~*~*~*

Duo stand langsam auf, lief ins Bad und wusch sich durch das Gesicht. Seine Hände waren am zittern und als er sie auf dem Waschbecken abstützte, um sein Gesicht im Spiegel zu betrachten, bemerkte er die Augenringe, die von den letzten Nächten zeugten. "God damn, ich hatte wirklich zu wenig Schlaf..." Etwas ruhiger und sicherer verließ er das Badezimmer wieder, steuerte auf die Küche in seinem Apartment zu um sich etwas zu trinken zu holen. "immer diese verdammten Alpträume" murmelte er vor sich hin, als er die Kühlschranktür öffnete. Die Alpträume, die er dachte, besiegt zu haben.

Der Krieg war nun seit eineinhalb Jahren vorbei, direkt nach Ende des Krieges war es besonders schlimm gewesen, doch er hatte sie irgendwann unter Kontrolle...diese Träume....Aber damals war Heero noch da, damals war er noch nicht alleine, so schrecklich alleine und so schrecklich nutzlos. Er sah doch, dass auch jetzt, eineinhalb Jahre nach dem Krieg noch so viel kaputt war, so viele Kinder Elternlos waren...Auch Kinder von OZ Mitgliedern, deren Eltern ER vielleicht umgebracht hatte. Was konnten sie für die Gesinnung ihrer Eltern? Und trotzdem konnte er nichts tun...

Seine Gedanken schweiften ab, zu der Zeit, als sie gewonnen hatten, der Krieg endlich ein Ende hatte....Damals war er schon eine ganze Zeit mit Heero zusammen gewesen. Der Wing Pilot hatte sich auch nach dem Sieg nicht verändert, aber das hatte Duo auch gar nicht erwartet. Er hatte gehofft, dass er Heero vielleicht helfen könnte, ein bisschen menschlicher zu werden. Manchmal dachte er, er hätte Erfolg...dann wieder nicht...Und dann, ein halbes Jahr nach dem Sieg...passierte es.

Er hatte mit Heero in einer kleinen Wohnung gewohnt, auf der Erde, hatte angefangen Chemie zu studieren, Heero ging arbeiten. Eines Tages, als er nach Hause kam, stand Heero da, mit gepackter Tasche, wie immer diesen verdammt emotionslosen Blick aufgesetzt. Das einzige was er sagte, war: "ich liebe dich nicht, Duo" Und dann ist er gegangen. einfach so. Damals war er so perplex gewesen, dass er nichts sagen konnte. Als Heero weg war, stand er immer noch auf dem gleichen Fleck, unfähig, sich zu bewegen, unfähig überhaupt etwas zu tun. Irgendwann kamen die Tränen und irgendwann die Wut, er hatte geschrien und die Frage "Warum nur?" tauchte in seinem Kopf auf. Leere war alles, was er gespürt hatte, und diese Frage, warum Heero ihn verlassen hatte, war alles woran sie geglaubt hatten umsonst gewesen?

Duo erinnerte sich an die schönen Tage, kurz vor der Trennung...Da waren sie noch im Park spazieren gegangen und hatten sich unterhalten. Wirklich unterhalten, nicht nur diese Gespräche, bei denen Duo der einzige war, der erzählte und Heero ab und zu ein "hn" von sich gab. Da hatte er gedacht, Heero wäre endlich etwas...nun, etwas menschlicher. Der Krieg war vorbei und er hatte überlebt, sie beide hatten überlebt. Duo glaubte nicht, dass es irgendwen anders gab, der ihn besser verstehen konnte als sein Heero. Nun vielleicht Quatre, Trowa und Wufei, aber so nahe wie Heero stand er ihnen nicht.

Und als Heero ihn so plötzlich verlassen hatte, konnte er es einfach nicht verstehen. Die ersten Monate suchte er nach dem ehemaligen Wing Piloten, doch Heero war verschwunden. Irgendwann gab er es auf, ihn zu suchen und brach sein Studium ab. Bloß nicht mehr dort leben, wo er die glücklichen Tage verbracht hatte. So viel erinnerte ihn an die schöne Zeit, er konnte es nicht ertragen; der Schmerz ging nicht vorbei. Heero war alles, was er nach dem Krieg hatte. Und er hatte geglaubt, er sei alles, was Heero nach dem Krieg hatte, der Grund, warum Heero den Krieg überlebt hatte, doch er war es nicht. Er war so verdammt dumm.

Das Glas schlug auf dem Boden auf, zusammen mit den Tränen, die schon die ganze Zeit an seinen Wangen herunterliefen. Duo ging langsam in die Knie, eine Hand im Gesicht, die andere abgestützt auf dem Boden, in den Scherben. Er merkte nicht, dass er blutete, als er mit leeren Augen auf das zerbrochene Glas sah. 'Ja, so fühle ich mich seit einem Jahr. Zerbrochen. Und es hört nicht wieder auf.Dieser Schmerz...es tut immer noch so weh, so verdammt weh. Oh Heero....' Der schlanke Körper wurde von einem Schluchzen geschüttelt und er beruhigte sich erst nach langer Zeit wieder.

Hier war er nun. Auf der L2 Kolonie. Wo sonst sollte er hingehen, als zu seinem einstigem Heimatort. Die Kolonie war eine der ärmsten, aber hier fühlte er sich ein bisschen zu Hause. Er hatte zusammen mit anderen Leuten, die helfen wollten, ein Waisenhaus gegründet. Um nicht nutzlos zu sein, um irgendetwas zu tun. Und immer wenn er mit den Kindern zusammen war, fühlte er sich glücklich. Er vergaß seinen Schmerz für eine Zeit. Ab und zu kamen seine Erinnerungen an seine eigene Kindheit

wieder hoch und er war traurig doch die Kinder...sie bemerkten es sofort und trösteten den sonst so lustigen Jungen. Er konnte nicht anders, als mit ihnen zu lachen, wenn sie versuchten, ihn aufzumuntern. 'Solo....dieses Gefühl hätte ich gerne mit dir geteilt....' Er konnte am besten mit diesen Kindern mitfühlen und das wussten auch die Mitbegründer des Waisenhauses. Obwohl Duo gerade mal 18 war, wurde er genauso mit Respekt behandelt wie die älteren der Gründer. Manche sagten sogar, dass er als Gundam Pilot so viel mehr getan hatte, als viele andere. Manche aus der Stadt hatten ihn sogar schon einmal einen Helden genannt. Duo gab das ein Gefühl, gebraucht zu werden, ein Gefühl von sein und Leben. Und er hatte auch irgendwann wieder angefangen, so fröhlich zu werden wie früher. In seinem inneren sah es nicht so aus, aber er musste so sein, er musste anderen Mut machen können. Er war stark....

'Ich bin doch nicht schwach, oder? Heero...'

Als er sie die Scherben aus seiner Hand zog, sie verband und das kaputte Glas in den Müll schüttete, hatte er sich wieder gefasst. Sein Gesicht war steinern, doch sein Blick entschlossen. 'Heero, hiermit bist du gestorben. Ich werde nicht mehr an dich denken, ich bin stark.'

~~*~*~*~*~*~*~*~*

"Duo, Duoooooooooooo!" Lachend nahm der Angesprochene den kleinen Jungen auf den Arm. "Hey Toji! Alles klar?" "Ja..." "Hast du gut geschlafen?" "Jaaaa, durfte bei Jo im Bett schlafen!" "huh, warum das denn?" "hmmm" "Toji?" "Ich...hatte....einen Alptraum. Aber bei Jo war es wieder gut!" Duo lächelte. "Ich auch, Toji, ich auch.." flüsterte er leise. "Was auch?" fragte der kleine Junge, der Duo genau verstanden hatte. "Ich hatte auch einen Alptraum..." Er setzte Toji wieder ab, der ihn mit großen Augen anstarrte: "Aber du warst dann ganz alleine, warum schläfst du nicht hier? Hier sind wir da!" Duo wuschelte durch die kurzen Haare des Kindes. "Ja, ich war ganz alleine" sagte er ernst. "Aber ich bin ja schon groß und Große haben keine Angst" fügte er lachend hinzu und lief los. "Hey fang mich!" "Jaaaa, ich krieg dich Duo!" rief Toji laut und lief hinter Duo her über die Wiese mit den Bäumen und dem Spielplatz, auf das große Haus zu. Es war nicht mehr im besten Zustand, aber es war sauber, trocken und besser als manch andere Häuser in der Kolonie...und besser als die Straße war es sowieso. Prustend kamen Duo und Toji am Haus an, der Junge hatte Duo natürlich gefangen. Als sie durch die Tür traten, wurde Duo auch von den anderen Kindern begrüßt, die sich um ihn herum versammelten und mit sich zogen, alle auf ihn einredend. Sie wollten, dass er ihnen gleich nach dem sie ihre Arbeit getan hatten, (Betten machen, Frühstückstisch abräumen und so weiter, was eben nach dem aufstehen anfällt), eine spannende Geschichte erzählte. Er konnte so gut Geschichten erzählen und er hatte doch schon so viel erlebt. Für die Kinder war Duo definitiv ein Held, wie sollten sie auch verstehen, dass er nicht immer stolz auf seine Taten war? Doch daran dachte Duo im Moment nicht, er freute sich nur, dass die Kinder Spaß hatten und lief lachend und mit großen Augen mit ihnen mit.

So bemerkte er auch nicht die Gestalt die in einer dunklen Ecke stand und die murmelte: "Du siehst so glücklich aus, Duo" als sie durch die Tür verschwand.

~~*~*~*~*~*~*~*~*

ich würde mich sehr über feedback freuen!
Gwy